

# Cargometer hebt verschenkte Umsätze in der Stückgutlogistik

Die in der Stückgutlogistik tätigen Speditionen müssen alle Register ziehen, damit sie wirtschaftlich nicht unter die Räder kommen. Unterstützung kann da ein vom Technologie-Start-up Cargometer GmbH entwickeltes System zur 3D-Volumenvermessung von Sendungen bieten, das unmittelbar vor der Markteinführung steht.



Foto: Cargometeer

Die Cargometer-Gründer Dr. Michael Baumgartner (l.) und Dr. Ludwig Österreicher...

WIEN. Nimmt man die Aussagen der zahlreichen Unternehmensberater als Maßstab, dann herrscht in der Speditionswirtschaft eine gewisse Hemdsärmeligkeit. Sensiblere Charaktere seien hier fehl am Platz. Sie würden in dieser Branche mit fliegenden Fahnen untergehen, lautet ein gerne vorgebrachtes Argument. Inwieweit diese Einschätzung zutreffend ist, können nur die direkt mit diesem Berufsstand in Berührung gekommenen Personen beurteilen. Viele von ihnen sehen darin die Erfüllung ihres Lebensraumes und halten der Branche ein Leben lang die Treue. Der Rest kehrt den Arbeitgebern in der Transport- und Logistikszene meistens nach kurzer Zeit den Rücken, um sich nach anderen beruflichen Betätigungsfeldern umzusehen.

Was das Speditionsgeschäft zu einem hart umkämpften Terrain macht, ist der permanente Preisdruck. Seine Auslöser sind einerseits in den immer kürzer gehaltenen Ausschreibungen der Verlager und andererseits im rauen Wettbewerbsklima innerhalb der Branche zu sehen. Es herrscht ein Szenario der permanenten

## Panalpina erreicht Meilenstein bei IT-Projekt

Das internationale Speditions- und Logistikunternehmen Panalpina erreicht einen wichtigen Meilenstein bei der Umsetzung seiner neuen operativen IT-Plattform. Singapur und die Schweiz waren die ersten Länder wo die jüngste Version der Anwendung „SAP® Transportation Management“ ans Netz ging. Zahlreiche Kundensendungen im Dezember und Jänner haben gezeigt, dass die Software für einen weiteren Einsatz bereit ist.

„Die IT- und Operation-Teams von Panalpina haben 2015 hart an der Einführung von ‘SAP Transportation Management’ in der Version 9.1 gearbeitet. Es war ein besonderer Moment am 14. Dezember, als die erste Sendung in Singapur erfolgreich mit dem neuen System erstellt werden konnte“, beschreibt Panalpina-Vorstand Peter Ulber den Prozess. „Es kann nicht genug betont werden welche Bedeutung dieses historische Ereignis für Panalpina hat.“

Nachdem klar wurde wie wichtig die operative Produktivität ist, hat Panalpina massive Investitionen in die Modernisierung der Systeme getätigt, um Abläufe zu digitalisieren. Die „SAP Transportation Management“-Anwendung, das neue operative IT-System das gemeinsam von SAP und Panalpina entwickelt wurde, ist das Herzstück dieser Modernisierung. Die Software soll auf die Bedürfnisse von Verladern, Speditoren und Transporteuren eingehen.

„Die Umsetzung von ‘SAP Transportation Management’ ist das bislang umfangreichste Projekt des Unternehmens. Es ist die Grundlage für künftiges stabiles Wachstum,“ so Ralf Morawietz, Vorstand Informationstechnologie bei Panalpina.

Das neue System unterstützt die Umsetzung globaler Standardprozesse in der Luft- und Seefracht, und ersetzt die alten Systeme des Konzerns. „Mit der ‘SAP Transportation Management’-Anwendung können wir aktuelle und künftige Geschäftsanforderungen bearbeiten,“ erklärt Alain Dejalle, Chief Transformation Officer bei Panalpina. „Die neue Plattform ermöglicht eine Verbesserung der Datenqualität und des Kundendienstes sowie die Steigerung der Produktivität.“

Die Schweiz war das zweite Land wo das „SAP® Transportation Management“ am 16. Dezember ans Netz ging. Panalpina wird die Anzahl der Sendungen die über das System laufen fortlaufend erhöhen und es in weiteren Ländern einsetzen. Italien kommt als nächstes an die Reihe, gefolgt von Deutschland, den USA und China.



Foto: Prologis

Hofierung von potenziellen Kunden durch eine Vielzahl von Anbietern. Weil das mit relativ einfach austauschbaren Produkten und Dienstleistungen geschieht, sind die Alleinstellungsmerkmale der einzelnen Unternehmen beschränkt. Wer da zum Zug kommen will, der muss daher zwangsläufig an der Preisschraube drehen oder alle sich bietenden Chancen für Umsatzsteigerungen nutzen.

An dieser Stelle setzt das Geschäftsmodell der Cargometer GmbH an. Das Wiener Start-up-Unternehmen hat das weltweit erste System zur 3D-Vermessung des Volumens von Ladegütern am fahrenden Gabelstapler entwickelt und zur Serienreife gebracht. Es bietet den Anwendern die Möglichkeit zu einer Frachtvermessung ohne störende Eingriffe in die bestehenden Logistikprozesse. Damit revolutioniere man das Tarifsysteem in der Stückgutlogistik, sind die Firmengründer und Geschäftsführer Dr. Michael Baumgartner und Dr. Ludwig Österreicher überzeugt. Die Stichhaltigkeit ihrer Argumente wird momentan am Standort Maria Lanzendorf des strategischen Partners Gebrüder Weiss (GW) im laufenden Logistikprozess getestet. Der Verkaufsstart in Österreich und Deutschland ist im 2. Quartal 2016 geplant.

Man kann aus zweierlei Gründen von der Einhaltung des Terminplanes ausgehen. Erstens ist die Etablierung einer Start-up-Gesellschaft mit viel Arbeit und noch mehr finanziellen Entbehrungen für die Firmengründer verbunden. Man braucht dafür schon einen langen finanziellen Atem oder unterstützende Investoren, die den geleisteten Einsatz über kurz oder lang entsprechend honoriert wissen wollen. Folglich muss ab einem gewissen Zeitpunkt Geld in die Kassa fließen. Außerdem besteht immer die Gefahr, dass andere Firmenneugründungen an der Einführung von ähnlichen Systemen arbeiten. Wer da als erster Akteur über die Startlinie fährt, befindet sich im Vorteil.

Cargometer stellt seinen potenziellen Kunden aus dem Kreis der nationalen und internationalen Stückgutspeditionen Umsatzsteigerungen in der Größenordnung von bis zu 5 Prozent in Aussicht. Die jährlich aufgelegte Studie der Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services mit dem Titel „Top 100 der Logistik“ bescheinigt dem Stückgutmarkt in Europa einen Umsatz von 47,5 Mrd. per annum. Demzufolge beträgt das Potenzial der Mehrerlöse knapp 2,4 Mrd. Euro, die im Verhältnis 1:1 auf die Ergebnisse durchschlagen würden, wie Michael Baumgartner und Ludwig Österreicher gegenüber der *Österreichischen Verkehrszeitung* betonen.

Über eine längere Zeitspanne betrachtet könnte das Cargometer-System einen Beitrag zur Optimierung der Auslastung von nationalen und internationalen Stückgutnetzwerken leisten. Als weitere Folge der Prozessverbesserungen winkt eine deutliche Verringerung der Umweltbelastungen. Beides setzt eine sorg-

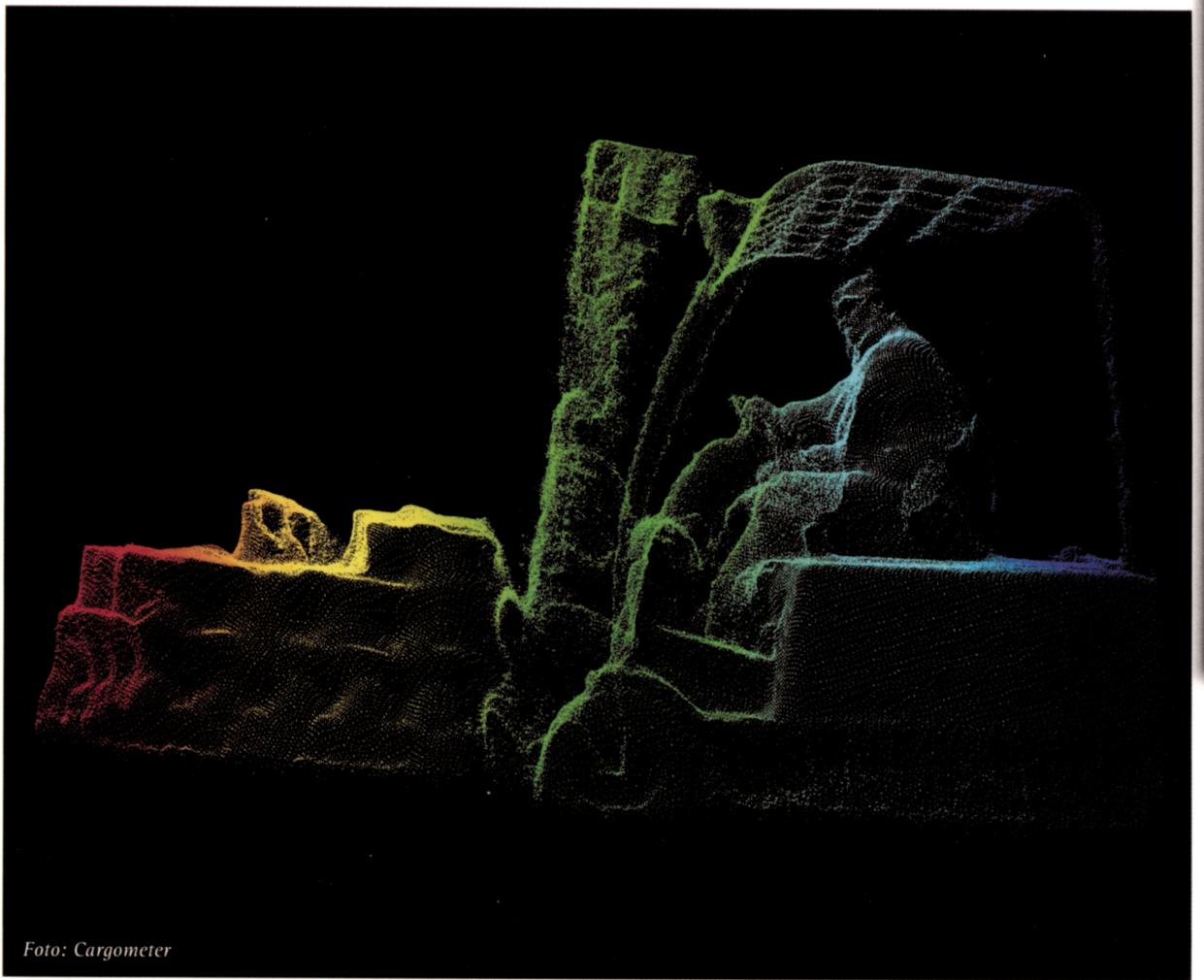


Foto: Cargometer

...beleuchten ihre Innovation für die Stückgutlogistik mit einem 3D-Modell.

fältige Analyse und Auswertung der ab der Einführung der Volumenvermessung an den Umschlagterminals gesammelten Daten voraus. Wobei Michael Baumgartner und Ludwig Österreicher Wert auf die Feststellung legen, „dass die Systematik von Cargometer nicht auf eine bessere Auslastung der Lkw, sondern auf die Beseitigung der Umsatzentgänge durch zu wenig verrechnete Leistungen in der Stückgutspedition abzielt“.

Gemäß empirischen Studien werden derzeit 15 Prozent aller Stückgutsendungen falsch tarifiert. Für Michael Baumgartner und Ludwig Österreicher liegt das in der Kombination aus den mehrheitlich viel zu klein dimensionierten Umschlaghallen und dem enormen Zeitdruck in diesem Teilbereich des Speditionsgeschäfts begründet. In den Stoßzeiten müssen die Sendungen in maximal drei Stunden durch die Terminals geschleust werden. Da bleibt kaum Zeit für manuell durchgeführte Vermessungstätigkeiten, was die Ungenauigkeiten bei der Tarifierung der Stückgüter zur Folge hat.

Untersuchungen der Cargometer-Gründer haben ergeben, dass viele Speditionen die Kundeneintragungen auf den Frachtbriefen als Grundlage für die Rechnungserstellung im Stückgutverkehr heranziehen. Meistens ist auf diesen Papieren nur das Gewicht festgehalten. Es fehlen die Angaben über die exakten Abmessungen und Volumina. In solchen Fällen greifen die Logistikdienstleister gerne auf die vereinfachte Annahme zurück, wonach 1 Kubikmeter Fracht einem Gewicht von 250 bis 330 Kilogramm entspricht. Das kann speziell bei leichten, voluminösen Gütern

ins Auge gehen, weil für einen Soll-Ist-Vergleich mit dem Frachtschein das Datenmaterial und die Zeit fehlen.

Diesem kostspieligen Szenario für die Stückgutspeditionen tritt Cargometer mit einer Systematik ohne störende Eingriffe in bestehende Logistikprozesse entgegen. Ihre Hauptinnovation ist die sogenannte „on-the-fly“-Vermessung am fahrenden Gabelstapler oder Hubwagen. Dabei eruieren die an den Verladetoren eines Terminals angebrachten Sensoren die Volumina der Sendungen und spielen die gesammelten Werte in die Datenbank des Logistikdienstleisters ein. Aus der damit verbundenen Ablöse der Verrechnung nach Gewicht oder schlimmer noch auf Grundlage der Palettenzahl durch die Volumenvermessung resultiert eine Umsatzsteigerung um bis zu 5 Prozent, haben die Berechnungen der Cargometer-Gründer ergeben.

„Als Technologie-Start-up beschäftigten wir uns mit einem absoluten Digitalisierungsthema“, stellen Michael Baumgartner und Ludwig Österreicher übereinstimmend fest. Als den Hauptbeitrag der Firma Cargometer bei der Neugestaltung der Tarifsysteme in den Stückgutspeditionen bezeichnen sie die Bereitstellung und Installation der Sensoren samt der Software für die Frachtvermessung. Unbedingt notwendig ist zudem ein leistungsfähiger Rechner zur Verarbeitung der beträchtlichen Datenmengen. Das alles wird im Zuge der Implementierung in ein Gesamtpaket verpackt, so dass sich die Anwender auch in dieser Phase voll und ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

JOACHIM HORVATH

#### IMPRESSUM Österreichische Verkehrszeitung/LogEASTics

Herausgeber: Horvath Verlag GmbH; Firmenbuchnummer: FN 178318h; Verlags- und Medienanschrift/Adresse: Stockerauerstraße 1 in 2104 Spillern/Austria. Telefon: (0043) 2266/80 105 DW 10, Fax: (0043) 2266/80 105 DW 30, e-mail: office@oevz.com. Herausgeber: Joachim Horvath; Redaktionsassistentin und Aboverwaltung: Claudia Weber, Stefanie Kakuska; Graphik und Layout: Andrea Weis; Anzeigen: Stefan Horvath (0664 54796 83), Katharina Kakuska (DW 13); Übersetzungen: Barbara Schuster; Jahresabonnement: LogEASTics = 72 € (exkl. MwSt.); Österreichische Verkehrszeitung + LogEASTics = 230 € (exkl. MwSt.); Bank: BLZ 19520; Bankhaus Krentschker (Wien), Account: 1.800.089.649. LogEASTics erscheint monatlich, ÖVZ erscheint wöchentlich. Druckauflage ÖVZ: 10.000; Hersteller: Rötzer-Druck, Joseph-Haydn-Gasse 32, 7000 Eisenstadt; Austria